

Ehrenamtliche Tätigkeiten

Gründungsmitglied und Vorsitzender des Fördervereins Kinder- und Jugendprojekte e. V.

Gründungsmitglied und weiterer Sprecher der Bürgerinitiative „Wunsiedel ist bunt!“

Betreuer der Jugendinitiative gegen Rechtsextremismus

Fördermitglied des BRK

2. Vorsitzender des Trägervereins der Kinderkrippe „Die Zwergerlbande“

Mitglied der Feuerwehrvereine Bad Alexandersbad und Wunsiedel

Mitglied im Gartenbauverein und beim Sportverein Bad Alexandersbad

Ich werde häufig gefragt, warum ich mich so stark im Kampf gegen Rechtsextremismus engagiere. Klar kann ich spontan die Vergangenheit herausziehen, aber es ist mehr: Es ist die gesamte Ideologie der Rechten, mit ihrer Menschenherabwürdigung, dem Rassenwahn, dem Führerkult, das Ungleiche behandeln, die diametral zu meinem Menschenbild von einem solidarischen, gleichberechtigten, vielfältigen Miteinander stehen.

Ich bin der festen Überzeugung, dass nur eine Kommune, in der nicht übereinander oder gegeneinander sondern dieses Miteinander gelebt wird, heutzutage vorankommt.

Leider ist dies nicht immer so. Wenn bestimmten Personen etwas nicht passt, was ich tue, was ich sage, dann sollen sie bitte zu mir kommen. Ich bin gerne bereit, ihnen meine Beweggründe zu erläutern oder ich

werde ihnen erklären, was ich wirklich gesagt habe. Ich bin auch bereit, Fehler einzugestehen und mich für Fehleinschätzungen zu entschuldigen. Aber ich sage auch offen, dass ich es nicht gerade für einen glücklichen Stil halte, wenn andere wegen meinen Aktivitäten angegangen werden.

Dieses Miteinander heißt aber auch nicht, dass wir immer in einem wabernden Einheitsbrei zusammensitzen müssen. Nein, aber aus einer Vielfalt der Meinungen kann, wenn jede und jeder ein Stück auf den anderen zugeht, etwas großes Gemeinsames entstehen: Ein Bad Alexandersbad, das aus seinen Chancen, aus seinen Möglichkeiten, aus seinen Ressourcen endlich das macht, was es eigentlich sein kann: Eine Gemeinde, die vorankommt, die floriert, in der ein gemütliches Miteinander möglich ist und in der sich alle wohl fühlen und wieder finden! Dafür setze ich mich ein!

Sehr geehrte Damen und Herren,

nachdem sie einige Eckpunkte meines bisherigen Lebens sowie einen Einblick über Beweggründe meiner politischen Arbeit erhalten haben, gehe ich nun auf einzelne politische Themen ein.

Zuvor möchte ich aber zwei spezielle Dinge ansprechen, die mir sehr am Herzen liegen.

Das eine betrifft die Gerüchteküche in Bad Alexandersbad. Die brodelt vor Wahlen natürlich besonders. Ich nehme heute die Gelegenheit wahr und gehe erstmals und letztmals kurz auf zwei Gerüchte ein, die meine Familie und mich betreffen.

Es ist richtig, dass meine Frau auf offiziellen Terminen nur selten an meiner Seite ist, dies gilt vor allem auch bei Abendterminen.

Wenn diese Behauptung in den Raum gestellt wird, sollte man jedoch wissen, dass Ute als leitende Angestellte mit rund 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beruflich sehr eingespannt ist. Zudem ist sie eine liebevolle Mutter dreier Kinder und kümmert sich sehr intensiv um sie. Wenn sie mich auf jede Veranstaltung in den vergangenen Jahren begleitet hätte, wären unsere Kinder als „Strohaisen“ aufgewachsen und das wollen wir sicher nicht. Daher weiß ich unsere Kinder bei meinen Terminen in den besten Händen, die es für sie geben kann und ich kann sagen: Das ist auch gut so!!

Das andere Gerücht rankt sich um meine Agentur. Ja, ich bin selbstständig und ja, ich will uneingeschränkt Bürgermeister von Bad Alexandersbad werden. Zum Glück habe ich gute Bekannte, die meine Aufträge fortführen können und werden und auch dazu kann ich nur sagen: Das ist gut so!!

Zu dem derzeit noch gültigen Beschluss des Gemeinderates zukünftig einen hauptamtlichen Bürgermeister einzuführen, möchte ich wie folgt Stellung beziehen:

Es gibt sehr gute ehrenamtliche Bürgermeister, die ihre Gemeinde mit Engagement, Herzblut und Verantwortungsbewusstsein erfolgreich voranbringen.

Es gibt hauptamtliche Bürgermeister, die genau dies nicht schaffen. Ich spreche denen sicher nicht das Engagement ab, aber sie bekommen es halt nicht gebacken.

Was will ich damit ausdrücken?

Es kommt nicht auf den formalen Status an, ob ein Bürgermeister für seine Gemeinde etwas bewegen kann oder nicht.

Es kommt vielmehr auf die Person an. Auf die Kenntnisse, die sie mitbringt, auf das Herzblut, das sie einbringen kann, auf die Fähigkeit, alle Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen und auf viele Dinge mehr. Natürlich ist es legitim, diese Überlegungen anzustellen. Vor- und Nachteile abzuwägen. Aber man muss es auch zu Ende denken. Und da ist es dann wichtig, ob sich eine Gemeinde wie Bad Alexandersbad einen hauptamtlichen Bürgermeister leisten kann oder nicht.

Um eines vorweg zu nehmen: Im Gegensatz zu anderen, kandidiere ich zum einen ohne Beamtenstatus im Rücken. Also ohne Netz und doppelten Boden und ich kandidiere, egal ob ich haupt- oder ehrenamtlicher Bürgermeister werde.

Die einzigen „Probleme“, die ich als hauptamtlicher Bürgermeister haben werde, ist zu klären, wie ich diesen Beschluss wieder revidieren kann und wie ich mein Gehalt so kürzen kann, wie es die Finanzkraft von Bad Alexandersbad erforderlich macht.

94 % aller Gemeinden in Bayern bis 2000 Einwohner haben einen ehrenamtlichen Bürgermeister. Bad Alexandersbad hat derzeit rund 1200 Einwohner. Davon sind fast 400 Einwohner ältere Bewohner unserer Gemeinde in den beiden Seniorenwohnheimen.

Den Prozentsatz der Gemeinden unter 1000 Einwohner mit einem ehrenamtlichen Bürgermeister sag ich lieber nicht, sonst könnten einige denken, sie seien in der DDR...

Aber das so viele Gemeinden einen ehrenamtlichen Bürgermeister haben, hat ja auch einen Grund: Das liebe Geld... Wenn man nicht unter Dyskalkulie leidet oder einen geheimen Geldhahn anzapfen kann, bleibt für mich nur ein Schluss:

In den nächsten sechs Jahren kommen aufgrund dieses Gemeinderatsbeschlusses Mehrkosten von rund 200.000 Euro auf Bad

Alexandersbad zu. Und dieses Geld will ich nicht einer Person zur Verfügung stellen sondern ich will, dass alle Bürgerinnen und Bürger davon profitieren. Ich will es in das Ortsbild, in den Straßenbau und in die Außendarstellung unserer Gemeinde investieren und dies ist meiner Meinung nach dringend erforderlich.

Die SPD-Fraktion hat einen Antrag auf einen Bürgerentscheid zu diesem Thema in den Gemeinderat eingebracht und wünschen uns, dass die Bürgerinnen und Bürger über dieses Thema entscheiden sollen und egal, wie sie dann entscheiden: Die SPD in Bad Alexandersbad wird diese Entscheidung mittragen!!

Überhaupt Bürgerbeteiligung! Ich bin ein großer Verfechter der Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger an den Entscheidungen in unserer Gemeinde. Nur so können die Bürgerinnen und Bürger Entscheidungen nachvollziehen, mittragen und eventuell bei der Umsetzung aktiv mitgestalten. Und vielleicht kommt es mir als relativ neuen Bürger in Bad Alexandersbad nur so vor, aber manchmal hat man das Gefühl, dass sich immer alles nur um das Bäderhaus dreht. Natürlich ist dies ein wichtiger Punkt im Gemeindeleben, aber auch jeder der 1200 Einwohner in Bad Alexandersbad hat seine Nöte, Sorgen und Probleme und auch diese müssen aufgenommen und ernst genommen werden.

Beim Bäderhaus hat die SPD was die Finanzierung angeht klar Stellung bezogen. Wenn ein Mann aus der nördliche Oberpfalz nun fordert, dass der Landkreis sich finanziell stärker in das Bad einsteigen soll, dann frage ich mich schon, ob dies eine realistische, nachhaltige Option ist. Denn auch ihm dürfte nicht entgangen sein, dass die Finanzlage des Landkreises, aufgrund der speziellen wirtschaftlichen Situation des

Fichtelgebirges, sehr angespannt ist und auf absehbare Zeit bleiben wird.

Ist es da nicht realistischer, einen Weg einzufordern, den die Bayerische Staatsregierung in anderen ähnlichen Fällen bereits gegangen ist?

...und jetzt werden wieder die Stimmen laut, die sagen, das kann man nicht vergleichen und ich sag es trotzdem:

Wenn die Bayerische Staatsregierung für das Prestigeprojekt Transrapid in einer Boomregion wie München rund 490 Mill. Euro bereitstellen will, dann können wir sehr wohl Unterstützung für unseren Transrapid der Gemeinde, nämlich dem Bäderhaus, einfordern.

Ich musste auf der letzten Gemeinderatssitzung schon etwas schmunzeln, als der amtierende Bürgermeister für das Bäderhaus einen Marketingexperten einforderte (siehe meinen Lebenslauf...) und anschließend als Zukunft den Wellness-Bereich ausrief... Das wird nicht reichen, denn dies hat inzwischen fast jede Gemeinde.

Wir haben eine einmalige, heimelige Landschaft, die Ruhe, Bildungseinrichtungen, die für eine 1200 Einwohner Gemeinde wohl einmalig sind, dazu das Bäderhaus sowie sehr gute Übernachtungsmöglichkeiten. Das sind unsere Kernkompetenzen in diesem Bereich und die müssen wir verknüpfen. Und ich habe in München und Würzburg gelebt und ich sage ihnen: Eine Verbindung aus körperlicher Entspannung, Ruhe, landschaftlicher Einmaligkeit, Sport und geistiger Anregung sind Pfunde, die man dort vermarkten muss! Noch ein Nebensatz: Man darf bei aller Vermarktung auch die Kostenseite nicht außer Acht lassen. Sicher sind beim Personal schon die Grenzen des machbaren ausgereizt. Aber es stellt sich die Frage, ob dies bei den Räumlichkeiten schon passiert ist.

An dieser Stelle passt auch ein Hinweis auf die Selbstständigkeit von Bad Alexandersbad. Einige mit denen ich in den letzten Monaten gesprochen habe, sehen eine Lösung der Probleme in der Eingemeindung nach Wunsiedel. Dies ist sicher überlegenswert. Jedoch bin ich der Auffassung, dass wir, so lange wir ein BAD Alexandersbad sind, selbstständig bleiben sollten. Nur so können wir uneingeschränkt mit unseren Stärken auftrumpfen. Nur so können wir das BAD effektiv vermarkten.

Wir leben in einer Gemeinde mit sehr vielen älteren Mitmenschen, die in den beiden Einrichtungen liebevoll, professionell versorgt werden. So leben hier mehr als 50 % Menschen, die älter sind als 66 Jahre. Dies verschiebt die Statistik gewaltig. Geht man durch unsere Gemeinde mit seinen Ortsteilen, so stellt man schnell fest, dass hier auch viel junge Familien mit Kindern leben.

Diesen Spagat aus jung und alt müssen wir nach meiner Meinung nicht aushalten: Wir müssen ihn gestalten und nutzen!

Derzeit werden über ein Förderprogramm der Bundesregierung Mehrgenerationenhäuser unterstützt. Mir schwebt eine Mehrgenerationengemeinde vor, in der aktiv junge und alte Menschen, Menschen mit und ohne Behinderung oder Menschen aus verschiedenen Kulturen zusammen das Leben des anderen bereichern.

Auch muss geprüft werden, ob durch die speziellen Regelungen des neuen Bayerischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes (BayKiBiG) eine Landkindertagesstätte für Bad Alexandersbad sinnvoll ist. Dies sind eingruppige Tagesstätten, die auch bei geringerer Belegung eine höhere kindbezogene Förderung erhalten können. Wenn hier eine altersübergreifende Kinderbetreuung für Kinder von 0 bis 6

Jahren mit einer zusätzlichen Nachmittagsbetreuung für Schulkinder sinnvoll und finanzierbar wird, stellt dies sicher einen Gewinn für die Gemeinde dar. Zusätzlich sollte über die notwendigen Öffnungszeiten nachgedacht werden. Denn die von den jungen Eltern oft eingeforderte flexible Arbeitszeit bedingt eben flexible Betreuungsmöglichkeiten.

Wenn hier ein Phrasenschwein stünde, müsste ich für den nächsten Satz sicher 5 Euro einwerfen.

Wir Menschen benötigen eine hohe Versorgungssicherheit, bei bester Qualität in den Bereichen Strom, Wasser und Wärme. Aufgrund der gestiegenen Rohstoffpreise erhält dieser Bereich für die Bürgerinnen und Bürger einen immer höheren Stellenwert und er reißt eine immer größeres Loch in die Finanzen gerade der sozial Schwächeren.

Daher ist es aus meiner Sicht ein Bereich, in dem eine Gemeinde aktiv gestalten muss. Ich stelle die These auf, dass wir mit einer

Energiegemeinde Bad Alexandersbad, die sich darauf konzentriert, Einsparpotenziale sichtbar zu machen,

ein aktives Energiemanagement betreibt,

Ressourcen, auch in der Landwirtschaft, Stichwort Energiewirt oder Blockheizkraftwerk, ausschöpft,

sicher nicht mit Mehrausgaben zu rechnen hat.

Auch können wir unseren Bürgerinnen und Bürgern mit einfachen Mitteln Einsparhinweise und Sanierungsmöglichkeiten aufzeigen. Als Maxime sollte gelten: Eigenversorgung vor Fremdbezug, wenn es wirtschaftlich darstellbar ist.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie werden verstehen, dass es mir nicht möglich ist am heutigen Abend alle Bereiche anzusprechen und Ihnen alle meine Vorstellungen zu vermitteln. Zudem gehört es sich,

wenn wir von Bürgerbeteiligung sprechen, dass wir die eingebrachten Ideen und Vorschläge aus der Bürgerbefragung mit aufnehmen. Derzeit sammle ich die Fragebögen ein und ich bin begeistert, welche Vorschläge gemacht werden. Allerdings muss ich auch sagen, dass ich bisher nur selten eine Befragung auswerten musste, in der die momentane Situation so negativ beschrieben wird. Aber mehr dazu gibt es bei einer eigenen Veranstaltung voraussichtlich im November.

Trotzdem möchte ich stichpunktartig hier noch einige Themen anreißen, die angegangen werden müssen. Die Reihenfolge ist aber kein Indiz auf die Wichtigkeit:

- Ich unterstütze ausdrücklich die Forderung der Landwirtschaft nach einer gerechten Bezahlung für die gelieferten Waren. Die Preisdrückerei muss ein Ende haben: Daher gerechte Bezahlung für gelieferte Qualität aus der Region!
- Wenn ich bei mir zu Hause aus der Küche rausschaue, fällt mir zum Thema Brand- und Katastrophenschutz nur ein abgewandelter Spruch aus der Pädagogik ein:
“Hier wird heute versucht, mit Methoden von gestern und Mitteln von vorgestern, den Katastrophenschutz von morgen zu gewährleisten.“ Ich möchte es nicht verantworten, dass unsere Feuerwehr bei einem Unfall hilflos zuschauen muss, wenn jemand eingeklemmt in einem brennenden Fahrzeug sitzt! Und der Eingeklemmte kann jede und jeder von uns sein!
- Die Dorferneuerung ist ein Schlüssel für die Sanierung des Bades.
- Die Integration der Dörfer in die Gemeinschaft Bad Alexandersbad muss mit Leben erfüllt werden.

- ❑ Trotz aller Aufgaben muss die Sanierung der Gemeindefinanzen fortgeführt werden. Die Politikgestaltung im Zeitalter leerer Kassen ist schwierig aber möglich.
- ❑ Eine Lösung der Problematik B303 muss genau begleitet werden. Frühzeitig müssen wir unsere Interessen wahrnehmen. Dünkelhammer und Sickersreuther Berg sind im jetzigen Zustand keine dauerhaften Lösungen.
- ❑ Die Raumpartnerschaft Frankfurt mit Hochfranken, die maßgeblich von Heinz Martini initiiert worden ist, gilt es frühzeitig zu nutzen.

Meine Damen und Herren, es gäbe noch viele Punkte, die mit derselben Berechtigung erwähnt werden müssten. Aber ich denke für heute ist es genug!

Zum Schluss möchte ich einen Geschichtenerzähler nicht unerwähnt lassen:

Er läuft derzeit durch unsere Gemeinde und erzählt Geschichten:

Geschichte Nr.1: Der Speiser ist viel zu neu hier am Bad! Den wählt doch keiner.

Also zum einen bin ich der Auffassung, dass wir das wer wen wählt doch den mündigen Bürgerinnen und Bürgern überlassen sollten. Ich bin der Überzeugung, dass hier der Geschichtenerzähler eher ein Märchenerzähler ist. Und zum anderen: Ja stimmt: Ich bin relativ neu in Bad Alexandersbad! Aber ich komme ja nicht von weit her und es heißt ja schon im Sprichwort: Neue Besen kehren gut!

Geschichte Nr. 2: Er hat keine Verwaltungserfahrung!

Ja, ich bin kein Beamter. Nur muss ein Bürgermeister ein Verwaltungsfachmann sein? Hat er nicht die Verwaltung, die verwaltet?

Mir fällt da spontan Wendelin Wiedeking ein. Der ist seit 1993 Vorstandsvorsitzender der Porsche AG. Er hat Porsche aus dem damals drohenden Konkurs geführt und zum profitabelsten Autobauer in Europa gemacht. Nur: Er hat in dieser Zeit niemals ein Auto selbst zusammengebaut!

Meine Damen und Herren,

ein Sprichwort lautet: „Ich weiß nicht, ob wir immer verbessern, wenn wir verändern, aber ohne Veränderung kann es keine Verbesserung geben!“

Bad Alexandersbad muss sich verändern und wird sich verändern, aber unser Bad Alexandersbad lebt! Stellen Sie zusammen mit mir die Zukunft unserer Heimatgemeinde auf eine breite Basis. Ich werde jeden Mitbürger mitnehmen, der sich konstruktiv einbringen will. Nur so hat Bad Alexandersbad eine Zukunft!

In diesem Sinne, herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!